

reform, ebenda, Jg. 59, 1919, S. 356f., 364ff.; Papst Honorius I. und das VI. allg. Konzil, in: Festschrift der 57. Versmlg. dt. Philologen und Schulmänner in Salzburg, 1929; etc.

L.: *Wr.Ztg.* vom 11. 3. 1938; *Kath. Kirchenztg.*, 1938, S. 87; *Kosch, Das kath. Deutschland*; *Kürschner, Gel. Kal.* 1931.

**Hirsch Moritz Frh. von, Finanzmann.** \* München, 9. 12. 1831; † Ó-Gyalla b. Komorn (Stará Ďala/Komárno, Slowakei), 21. 4. 1896. Sohn eines bayr. Hofbankiers. Trat 1851 in den Dienst eines Brüsseler Bankhauses, dessen Mitinhaber und Leiter der Pariser Filiale er wurde. In Paris entwickelte er den Plan einer Eisenbahnverbindung Wiens mit der Türkei, den er im Einvernehmen mit der Südbahnges. und den österr. Staatsbahnen verwirklichen wollte. Da die Verhandlungen in Wien am Widerstand verschiedener Finanzkreise scheiterten, trat er in direkte Verbindung mit der türk. Regierung, die ihm 1869 die Generalkonzession für Eisenbahnbau erteilte. Es wurde eine A.G. mit dem Sitz in Wien gegründet, welche zur Finanzierung der geplanten Bahnbauten mit Hilfe der Anglobank 1871 die sogenannten „Türkenlose“ ausgab. H. selbst, der in dieser Zeit österr. Staatsbürger wurde, erwarb bei den Bauten in der Türkei ein großes Vermögen, aus dem er jedoch beträchtliche Summen wohltätigen Zwecken zuführte. So unterstützte er die „Alliance Israélite Universelle“, die Sanitätshilfe im Russ.-Türk. Krieg und war vor allem bestrebt, die Notlage der osteurop. Juden zu mildern. H. erwarb große Ländereien in Argentinien, um dort Kolonien für russ. Juden anzulegen. 1891 gründete er die „Jewish Colonisation Association“ die zur bedeutendsten jüd. Wohlfahrtseinrichtung wurde — und den „Hirschschen Schulfonds in Galizien“. In Amerika schuf er den „Baron-Hirsch-Fonds in New York“. H. trat am Berliner Kongreß für die Gleichberechtigung der Juden in den Balkanstaaten ein; für den Judenstaatsplan Th. Herzls (s. d.) konnte er jedoch nicht gewonnen werden.

L.: *A.Pr.* vom 21. und 22., *R.P.* vom 23. 4. 1896; *Wininger, Jüd. Lex.*; *Enc. Jud.*; *Jew. Enc.*; *Otto 11, Révai 10.*

**Hirsch Oskar, Laryngologe.** \* Prerau (Pferov, Mähren), 14. 11. 1877; († ?). Stud. an der Univ. Wien, 1902 Dr. med., am Rudolfs-Spital sowie am Allg. Krankenhaus in Wien tätig. 1914 Priv. Doz. für Laryngo-Rhinol. an der Univ. Wien; 1927

tit. ao. Prof., wirkte er hier als Vorstand der Kehlkopfabt. am Kaiser-Franz-Joseph-Ambulatorium und am Jubiläumsspital. Er emigrierte am 2. 11. 1938 nach Amerika. H. publizierte grundlegende Arbeiten u. a. über die Tumoren der Hypophyse, um deren nasale Operation er sich besonders verdient machte, über Laryngitis ulceromembranosa, über die Entstehung der Nasenpolypen und katarrh. Nebenhöhlenentzündungen.

W.: Über Methoden der operativen Behandlung von Hypophysistumoren auf endonasalem Wege, in: *Archiv für Laryngol.*, 1910, Bd. 24; Über *Deviatio septi*, gem. mit J. Meller, in: *Hdb. der speziellen Chirurgie des Ohres und der oberen Luftwege*, Bd. 3, 1921; Über rhinogene Neuritis retrobulbaris, in: *Z. für Augenheilkde.*, Beih. 2, 1926; etc.

L.: *Fischer 1, S. 633.*

**Hirsch Rudolf, Schriftsteller und Musiker.** \* Napajedl (Napajedla, Mähren), 1. 2. 1816; † Wien, 10. 3. 1872. Stud. zuerst Phil., 1833–36 an der Univ. Wien Jus. Nebenbei beschäftigte er sich, gefördert von J. S. Ebersberg (s. d.), mit Poesie und Musik. 1840–43 war er Redakteur des „Komet“ in Leipzig, 1841 hier Gründer des „Album für Gesang“, von dem vier Jgg. erschienen. H. komponierte selbst etwa 100 Lieder. Seit 1843 im österr. Staatsdienst, wirkte er ab 1850 in Wien, seit 1852 als Hofkonzipist der k. k. obersten Polizeihofstelle und Leiter der Amtsbibl. und 1861–70 als Ministerialsekretär. Formgewandter, vorzüglich romant. Vorbildern verhafteter Dichter. Musikreferent der „Wiener Zeitung“.

W.: *Galerie lebender Tondichter* (Biograph. krit. Beiträge), 1836; *Rafaele* (Dramat. Gedicht), 1836; *Balladen*, 1841; *Soldatenspiegel* (Ep. Gedicht), 1853; *Irrgarten der Liebe* (Gedichte), 1856; *Poet. Schriften*, 2 Bde., 1856; *Mozarts Schauspieldir.*, 1859; *Staub von der Reise* (Poesie und Prosa), 2 Bde., 1861; *Franz Gf. Stadion* (Biographie), 1861; etc.

L.: *Wr.Zig.* vom 11. 3. 1872; *J. Nordmann, Dr. R. H.*, 1853; *Z. des dt. Ver. für die Geschichte Mährens und Schlesiens*, Jg. 14, 1910, S. 59ff.; *Brümmer*; *Kosch*; *Kosch, Das kath. Deutschland*; *Nagl-Zeidler-Castle*, s. *Reg.*; *Wurzbach*.

**Hirschberg Aleksander, Historiker.**

\* Lemberg, 15. 12. 1847; † Lemberg, 26. 7. 1907. Stud. an der Univ. Lemberg. 1872–75 Mittelschullehrer. 1875 Priv. Doz. an der Univ. Lemberg. 1878 Kustos der Ossoliński-Bibl. 1881 gründete er den „Towarzystwo Oświaty Ludowej“ (Volksbildungsver.), war 1882–1901 dessen Vorsitzender und Hrsg. der Schriften „Chata“ und „Nowiny“. 1905 tit. Prof. der Univ. Lemberg. Mitarbeiter und Mitgl. des Redaktionskomitees der führenden poln.